

Kinderbetreuung Marke Eigenbau

Eine Elterninitiative wandelt den alten Schleckermarkt an der Ganghoferstraße für die „Schwanthalerflöhe“ um

Helena und Hollie testen schon mal, ob der künftige Besprechungsraum zum Ballspielen taugt. Noch wirkt alles etwas kahl, aber eine Handvoll Eltern in bekleckerten Blauärmeln arbeitet gerade daran, dass sich das ändert. Mit Pinsel und Farbe streichen sie die frisch eingezogenen Wände, an einem der wenigen Stromanschlüsse im Bad hängt der GhettoBlaster und verbreitet lautstark die richtige Arbeitsatmosphäre. An den Vormieter erinnert kaum noch etwas. Aus der ehemaligen Schlecker-Filiale an der Ecke Ganghofer-/Tulbeckstraße im Westend wird gerade eine der größten von einer Elterninitiative geführten Kinderbetreuungs-einrichtungen Münchens. Krippen-, Kindergarten- und Hortplätze sind in der Stadt ein rares Gut. Als die Insolvenz der Drogeriemarkt-Kette im vergangenen Jahr nicht mehr abzuwenden war, hatte der Bezirksausschuss Schwanthalerhöhe bereits laut darüber nachgedacht, die freier werdenden Räume für die Kinder zu nutzen. Die Elterninitiative Schwanthalerflöhe hatte die gleiche Idee – und machte Nägel mit Köpfen. Bisher waren die „Schwanthalerflöhe“ eine reine Kinder-



Fleißig beim Streichen: Helena (li.) und Hollie arbeiten bei der Gestaltung des alten Schleckermarktes im Westend mit. Hier werden sie künftig spielen und lernen. BODMER

Eltern bleibt aber genug zu tun: Genehmigungen einholen, Anträge stellen, Pläne mit dem Architekten durchgehen – und vor allem renovieren. Seit Dezember stecken die Eltern Zeit und Mühe in die Räumlichkeiten. Für vieles, etwa für den Einbau der Trennwände, die künftig Gruppen- und Schlafräume voneinander trennen sollen, haben sie sich professionelle Hilfe geholt. Aber was geht, machen sie selbst. Dazu haben sie sich in verschiedene Arbeitsgruppen aufgeteilt. Jeder hilft, wo er kann, auch Erzieherin Si-

mone Rösli, deren Finger genauso blau sind wie die Wand, die sie gerade gestrichen hat. „Der Kontakt untereinander ist sehr eng“, sagt sie. „Wir sind wie eine große Familie, das ist nicht bei jeder Elterninitiative so.“

Die Eltern haben sich viel vorgenommen. Neben der Kinderbetreuung soll es in Zukunft auch Kooperationen mit Senioreneinrichtungen in der Umgebung geben, etwa für die Hausaufgabenhilfe bei den Grundschulern. Damit die Einrichtung aber wie geplant im Juni eröffnen kann, müssen geschafften werden. Die Schwanthalerflöhe sind noch auf der Suche nach Erziehern und Kinderpflegern. Außerdem wollen sie die Unternehmen im Viertel für ihr Projekt gewinnen. Die können mit Geld helfen, aber auch mit Sachspenden: Ein paar Eimer Farbe oder Kinderbücher sind willkommen. Es lohne sich, denn schließlich könnten auch die Unternehmer im Viertel von der neuen Betreuungsstätte profitieren, findet Markus von Benzeli: „Viel leicht haben die Unternehmen auch Mitarbeiter, deren Kinder dann hierher kommen können.“ **FABIAN HERRMANN**